

Wenn man so mit den Kindern zusammen sitzt und ihnen bei ihren Hausaufgaben hilft oder mit ihnen spielt, vergisst man manchmal, dass sie zu den Ärmsten von Tablada gehören und teilweise weder Strom noch fließend Wasser in ihren „Häusern“ haben. Wahrscheinlich, weil das Heim so gut eingerichtet ist und man dadurch leicht vergisst, dass die umliegenden Häuser nicht automatisch auch so gut ausgestattet sein müssen.

Das Hogar Tablada ist eine tolle Einrichtung für Tablada. Hier bekommen die Kinder nicht nur Unterstützung bei schulischen Aufgaben, Hilfe bei familiären Problemen und Essen sondern sie bekommen auch viele Werte (viele christliche Werte aber auch Pünktlichkeit o.ä.) vermittelt, die ihnen die Zukunft doch ein Stückchen leichter machen soll.

Ja und genau hier bin ich jetzt schon seit über 3 Monaten!!! Unglaublich wie schnell die Zeit bis jetzt verging!!!

Ich kann mich noch gut daran erinnern wie Lajescha und ich am 10. September von Luís (dem Heimleiter), Don Carlos (Hausmeister) und seiner Frau Señora Luz vom Flughafen „Jorge Chavez“ hier in Lima abgeholt wurden. Alles war so fremd und neu...und jetzt?- ja es ist zu unserem neuen Zuhause geworden!!!

Wir wurden so herzlich, so familiär empfangen, dass uns das Eingewöhnen gar nicht mehr schwer viel.

Luís hat uns am Anfang überall mit hin genommen, damit wir lernten uns zu orientieren und damit wir ganz viel über Tablada, Lima und Perú erfuhren. Und diese kleinen spontanen Ausflüge, ob zu Fuß oder mit dem alten, Heim eigenen VW-Bus, waren echt unbeschreiblich toll. Vor allem weil Luís so toll erklären kann und unser Spanisch am Anfang ja noch nicht so der Brüller war =)

#### Jetzt aber erstmal etwas zu den verschiedenen Gruppen/ Salones

Hier im Hogar gibt es vier verschiedene Salones, in denen die Kinder nach ihrem Alter aufgeteilt sind.

Die „conejitos felices“ (glückliche Kaninchen) sind die kleinsten, die 3-5jährigen und sie werden von Linda betreut.

Die zweit kleinsten, die „campeones“ (Champions) sind 6-8 Jahre alt und werden von Educadora Judith begleitet.

Dann die „los niños y las niñas del mañana“ (die Jungs und Mädels von Morgen) werden von Martín betreut und sind 9-12 Jahre alt.

Und der Salón mit den Großen (14-17 Jahre), die „sin fronteras“ (ohne Grenzen), wird von Andy geleitet.

Zu Beginn hatten Lajescha und ich (Isabel, unsere dritte Freiwillige kam erst Mitte Oktober zu uns) das große Glück jeweils eine Woche in einem der vier Salones zu verbringen, um uns dann danach entscheiden zu können wo wir für den Rest des Jahres bleiben möchten.

Ich habe mich für den Salón von Martín am Vormittag und für nachmittags für den Salón von Judith entschieden und bin bis jetzt eigentlich noch ganz zufrieden mit meiner Entscheidung.

Vor allem bei Judith fühle ich mich richtig wohl und ich liebe es mit den Kindern zu arbeiten und wenn diese dann für eine toll gemachte Hausaufgabe eine veinte (20, ist bei uns wie eine eins) bekommen, dann freut mich das unbeschreiblich!!!

Jetzt im neuen Jahr werden wir wahrscheinlich die Gruppen wechseln und irgendwie ist es jetzt schon wie ein kleiner Abschied, weil man sicher mit ein paar Kindern dann eben nicht mehr so intensiv zusammen arbeiten kann wie bisher. Aber auf der anderen Seite lernt man dann auch mal die anderen Kinder besser kennen, die man bis jetzt quasi nur so vom „Pausenhof“ her kannte und darauf freue ich mich jetzt schon.

## Unsere Wohnsituation

Unsere Wohnsituation hier ist nahezu perfekt.

Weil Lima ja in der Wüste erbaut wurde und somit der ganze Boden aus Sand besteht, wächst und gedeiht hier eigentlich nichts. Außerdem liegt überall immer jede Menge Müll herum und alles ist die ganze Zeit mit einer Staubschicht überzogen, die von den vorbeifahrenden Fahrzeugen aufgewirbelt wurde.

Im Gegensatz zu unserer Umgebung ist unser Hogar wie eine kleine grüne Oase in der Wüste Limas. Zu dem Grundstück vom Hogar gehört ein riesiger Garten der (wie bei den Inkas) auf Terrassen angeordnet ist und von unserem abuelito (verniedlichte Form von abuelo = Opa) bewirtschaftet wird. Daher kommen auch die frischen und guten Zutaten für die Küche, z.B. alle mögliche Kräuter zum würzen, Spinat, Salat, ...

Auch gehört ein kleiner Wald dazu, der auch vom abuelito liebevoll umsorgt wird, und da wachsen dann leckere Früchte wie Avocado, Mango, Maracuja,...

Also wir leben hier echt mitten im Grünen und es ist wunderschön mit Vogelgezwitscher aufzuwachen oder bei einem Frühstück auf der Terrasse einen Kolibri beobachten zu können.

Außerdem haben wir den Luxus, dass jede Freiwillige ihr eigenes Zimmer hat, das wir zwei große Bäder haben, eine Waschmaschine und sogar eine Küche nur für uns drei.

Weil das Grundstück vom Heim an einem steilen Berg liegt, haben wir (glaube ich zumindest) die beste Aussicht auf Tablada! Was vor allem bei Nacht sehr beeindruckend ist und von uns regelmäßig genossen wird =)

## Reisen/ Ausflüge

Bis jetzt haben wir leider noch keine größeren Ausflüge bzw. kleine Reisen machen können. Irgendwie gab es dieses Jahr kein einziges verlängertes Wochenende und wenn wir dann trotzdem etwas geplant hatten, z.B. Markahuasi oder Strand-Wochenende mit Linda, dann fiel es kurz vor Beginn doch noch ins Wasser.

Nichts desto trotz haben wir bis jetzt viele kleine Ausflüge in Lima und Umgebung erleben dürfen.

So waren wir zum Beispiel mit Judith in Pachacamac, mit Ricardo (dem Bäcker) im Zentrum von Lima bei der Prozession vom „Señor de los milagros“, mit Luís in Tablada und Umgebung, in Miraflores und im Zentrum unterwegs und in Barranco.

Jetzt im Januar wird sich das allerdings –zum Glück- endlich ändern =)

Im Januar hat nämlich das Heim geschlossen (weil ja Sommerferien in Peru sind) und wir haben frei. Wir werden voraussichtlich quer durch Peru bis nach Bolivien reisen, weil wir dort Mitte Januar an einem Zwischen-/ Begleitseminar teilnehmen. Ich freue mich riesig auf die kommenden Wochen und auf die Austauschmöglichkeit mit anderen deutschen Freiwilligen aus Peru, Bolivien und Chile auf unserem Seminar.

Allerdings haben wir durch das Zwischenseminar nicht mehr wirklich viel Zeit zu reisen. Wir müssen einfach eine gute Mischung finden zwischen „stressfreiem Reisen“ und „doch möglichst viel sehen“.

Die Infrastruktur tut uns da nicht gerade einen großen Gefallen, man braucht hier (auch für kurze Strecken) einfach etwas länger.

Was mich auch gleich zu meinem nächsten Punkt bringt...

## Die öffentlichen Verkehrsmittel

Ja am Anfang war es ein großes Abenteuer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren...und jetzt ist es eigentlich immer noch eins =)

Also der Straßenverkehr ist ziemlich chaotisch und laut und es ist ganz normal, dass ständig gehupt wird. Das Hupsignal kann demnach so ziemlich alles bedeuten „He, geh weg da!“, „Achtung ich fahre jetzt rückwärts“, „Ich hab zwar schon rot, halte aber trotzdem nicht an!“, „keine Ahnung wer Vorfahrt hat, aber ICH überquere jetzt die Kreuzung“ oder es wird von Combi-Fahrern (Combis, das sind die Kleinbusse) dazu verwendet auf sich aufmerksam zu machen und Fahrgäste anzuwerben.

Ja und diese Combis die sind echt toll und gut, aber eben leider (logischerweise!!!) für Peruaner gebaut und nicht für Europäer! Zwischen den einzelnen Sitzen sind ca. 10 cm Platz für die sogenannte „Beinfreiheit“, was es uns einfach nicht ermöglicht gerade zu sitzen. Wenn dann natürlich so ein Combi im Feierabendverkehr schon voll besetzt ist, und man stehen muss, ist das nur möglich, indem man den Kopf und auch den Oberkörper so nach vorne beugt, dass man da stehend rein passt. Und so schießt man dann, völlig orientierungslos, über Schlaglöcher und andere Hindernisse, fast so als wären diese gar nicht vorhanden.

Aber auf irgendeine unerklärliche Weise sind diese Fahrten doch immer witzig =D

### Weihnachten

Entgegen aller Erwartungen, ist es letztendlich auch hier Weihnachten geworden. Auch wenn ich noch nie so wenig in Weihnachtsstimmung war wie dieses Jahr. Wir probten zwar schon Wochen vorher fleißig peruanische Weihnachtslieder für die Messe ein, aber wenn man zu diesen Melodien keinen Bezug hat, helfen die auch nicht, in einem die Weihnachtsstimmung zu entflammen.

Schon Mitte Dezember haben wir dann hier im Heim Weihnachten gefeiert. Mit einer schönen Messe, Tänze der einzelnen Gruppen, Geschenke für die Kinder, Chocolate und jede Menge Panetón!!!

Auch waren wir an einem Sonntag in Miraflores auf einem Weihnachtsbasar, auf dem auch die Sachen verkauft wurden, die Javier (der Schreiner) mit den Kindern angefertigt hatte.

Am Heiligen Abend waren wir dann bei Luís eingeladen. Davor waren wir noch in einem Gottesdienst hier in Tablada und dieser war einfach so unbeschreiblich toll! Wie die Menschen sich von der Euphorie des Pfarrers mitreißen ließen war total schön. Auch die Fragen des Pfarrers lautstark zu beantworten ist völlig normal genauso wie wenn mal ein Streuner durch die Kirche schlappt und sich unter einer Bank kurz ein Nickerchen macht. Die Gottesdienste werden hier im Allgemeinen viel lebhafter gefeiert und mir persönlich gefällt das sehr.

Ja auf jeden Fall sind wir nach diesem Gottesdienst zu Luís gegangen, wo es dann lecker Pavo (Truthahn) zum Essen gab. Um 12 Uhr nachts geht man dann raus auf die Straßen, um Böller und Raketen abzufeuern und um sich eine „Feliz Navidad“ zu wünschen. Da muss man als Europäer schon aufpassen, dass man sich nicht aus Versehen ein gutes neues Jahr wünscht. Erst danach gibt's dann die Bescherung.

Es war auf jeden Fall toll, Weihnachten mal so komplett anders zu feiern, aber für mich war es halt leider irgendwie kein richtiges Weihnachten...mir fehlte die Kälte, die bekannten Melodien, Plätzchen und natürlich meine Familie!!!

Abschließend kann ich sagen, dass es mir hier in Tablada im Hogar sehr sehr gut gefällt! Ich fühle mich wohl umsorgt (was nicht zuletzt auch an meinen tollen Mit-Voluntarias liegt), gut behütet und ja einfach schon irgendwie zu Hause =)

So das war's dann auch schon von meiner Seite.

Jetzt bleibt mir nur noch euch allen einen guten Rutsch und ein in jeder Hinsicht erfolgreiches Jahr 2012 zu wünschen!!!

Macht's gut...bis die Tage =D

Eure Lucia